

Kobolde weisen den Weg ins Grüne

Bayerische Landesgartenschau in Neu-Ulm – Blütenräume an drei Orten

Neu-Ulm – „Ganz schön Blume“ – mit diesem Motto lockt die bayerische Landesgartenschau 2008 nach Neu-Ulm. Aber nicht an einen einzigen Ort, sondern gleich an drei Plätze. Da ist das vierzig Jahre lang von den amerikanischen Streitkräften genutzte und 1991 aufgegebenes Kasernengelände. Der zweite Gartenteil liegt auf dem Gelände der ehemaligen Stadtgärtnerei. Der dritte nutzt Teile der früheren Festungsanlagen und des einstigen Güterbahnhofs. Neu-Ulm, Stadt im Umbruch, hat seine Blumenschau in jene innenstädtischen Bezirke gelegt, die es in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten völlig unerwartet hinzugewonnen hat. Alles jetzt verknüpft als „grüne Brücke“.

Vom einen in den andern Garten muss der Besucher manchmal Wohngebiete, Brücken oder Waldstücke passieren. Damit unterwegs niemand verloren geht, hat der Ulmer Künstler Alfred Bradler den Besuchern seine „Sapri“ an den Weg gestellt. Kobolde in Blau, Rot, Gelb, als mannshohe stählerne Gestalten am Straßenrand, neckisch anzusehen, weisen den Weg.

Die drei Gärten gehorchen drei Themen. Das einstige Kasernenareal ist fürs Spaziergehen und fürs Sportliche mit einem Aussichtshügel, in den Boden eingesenkten Spielfeldern, Skateanlage und Picknickwiese. Um die Ludwigsvorfeite, Teil der 150 Jahre alten Bundesfestung Ulm, scharen sich „Verborgene Gärten“ mit den Plätzen

des Begehrens, der Unschuld, der Macht, der Lust. Über einen Steg geht es hinein ins „Vorfeld“, wo die Freizeitgärtner walten. Vorbei an einem Dutzend Wassergärten zur Gartenpracht. Hier blüht, was eine Garten-



Sapri heißen die Wegweiser Foto: Ranft

schau erst ausmacht: Staudenhügel und Rosenbeete, Blumen und neue Pflanzenarten, zwei Dutzend Frühbeete, Gemüsehäppchen, Zierpflanzen, Gartenratschläge, weitläufige Hallen mit Blumenschauen. Neben Gastronomie, Kunst, Kaufen. Ein wenig abseits der „Lebenszyklus“, ein ellipsenförmiger Pfad ohne Anfang und Ende, die Ewigkeit, das ewige Leben abbildend – ein Gärtchen, angelegt von der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) Ulm/Neu-Ulm mit Taufbecken, Liebeslaube, Grabsteinen, Strohballenkirche.

Hinüber ins „Glacis“, dessen Zentrum ein mit großem Aufwand restauriertes Zeugnis der einstigen Festungswerke ist. Nun ein Ort der Ruhe und Einkehr. Kunst in historischem Gemäuer. Aus dem Zauberwald mit den mystischen Gärtchen in die Moderne: „Wohnen und Gärtnern im 21. Jahrhundert.“ Häuschen mit Gärtchen, Leben auf sieben Quadratmetern.

Eine ungewohnte Form von Gartenschau ist dies. Konsequent sind Schwerpunkte gesetzt. Sportler aufs Kasernengelände, Freizeitgärtner in die Stadtgärtnerei, Kulturfreunde in den Festungsgraben. Und alles zusammen mehr als 2000 Veranstaltungen – verteilt auf 164 Tage Gartenschau. grr

■ Landesgartenschau Neu-Ulm bis 5. Oktober, täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet.
 @ www.lgs-neu-ulm.de